

## Gedanken zur Leibfreundlichkeit

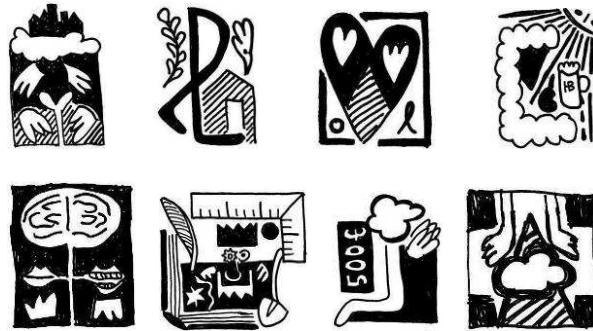
*Wie viel wird nicht vom Leib des Menschen, vom Leben überhaupt, gesprochen und gedacht? Warum also nicht einmal vom Wort her den Körper, das Fundament unseres hiesigen Lebens, näher, intensiver und wahrheitsgemäß betrachten? Mich fasziniert das Wort als solches. Die Sprache in ihrer Vielfältigkeit ist für mich ein Wunder, dessen Quelle ich behutsam suche, mit Sorgfalt, zart und liebevoll suche, denn das Finden verspricht mir, mich damit erst selber zu finden. (Friedrich Weinreb)*

*„Mit deinen Händen hast du mich gestaltet; Herr, hilf mir, deinen Willen zu verstehen.“ (Ps 119,73) Schon die Erschaffung des Menschen wird in leiblichen und materiellen Dimensionen ausgedrückt. So kann der Glaube nie leibfeindlich sein! Ohne leibliche Wahrnehmung und Wertschätzung des Materiellen können wir das Vertrauen in Gott nur schwer einüben, deshalb gibt es das Körpergebet, den liturgischen Tanz oder das Pilgern mit einer Einkehr im Biergarten, die Freude an der Schöpfung, an ihren Farben, Steinen und Pflanzen, das Berühren und Betrachten eines Edelsteins, die Befassung mit den Elementen, besonderes mit der Mutter Erde und mit allem, was aus ihr wächst, Gerste und Weizen, und mit allem, was daraus zubereitet wird, etwa Brot und Bier. Das Wort allein reicht nicht im Glauben, wir brauchen den Leib. (Wolfgang Steffel)*

*Leibfeindlichkeit bedeutet, seinen Leib nicht anzunehmen, in sich etwas abzutöten, zu bezwingen oder zu verklemmen. Freiwerden ist mit gesteigerter, nicht mit unterdrückter Leiblichkeit verbunden. Teilhabe am göttlichen Leben bedeutet Überhöhung der Leiblichkeit, nicht deren Abwertung. Auferstehung geschieht mit einem verklärten Leib. (Hans-Karl Seeger)*

## Neuer Zollstock „Maßstab Arbeit“

Aktuell entwickelt Wolfgang Steffel zusammen mit dem früheren diözesanen Betriebseelsorge-Leiter Paul Schobel und dem Seelsorger für das Bahnprojekt Stuttgart 21, Diakon Peter Maile, einen neuen Bibelzollstock für die Arbeitswelt. Er vermisst den Menschen vom Staub bis zu den Wolken in biblischen Worten und geistlichen Weisheiten, die helfen sollen, beten und arbeiten, ruhen und wirken, Werktag und Sonntag in Balance zu bringen bzw. zu halten. Prägnante Embleme liegen bereits in einem Entwurf vor.



Diese sind Bestandteil eines geistlichen Weges durch die Fastenzeit, den alle Interessierten mit einem Tagesimpuls-Heft gestalten können.

### „Halte Maß, lass das Muss!“ Einführung in den geistlichen Weg durch die Fastenzeit 2019 im Dekanat Echingen-Ulm

Donnerstag, 7. März 2019, 19.00 Uhr  
Kloster im Herzen der Stadt,  
bei der Wengenkirche, Ulm

Informationen:  
Kath. Dekanat Echingen-Ulm  
Weinhof 6, 89073 Ulm  
Tel.: 0731/9206010, E-Mail: dekanat.eu@drs.de  
Homepage: [www.dekanat-eu.de](http://www.dekanat-eu.de)

Haupt und  
Leitvortrag  
für 2019



## Von Kopf bis Fuß auf Gott eingestellt

### Etymologie des Leibes und biblische Körpersymbolik



So, 13. Januar 2019, 16.00 Uhr  
Steinhaus mit Nikolauskapelle  
Neue Str. 102, Ulm

## Haupt- und Leitvortrag 2019

Der 13. Januar ist inzwischen der klassische Termin für den Haupt- und Leitvortrag des Dekanats. Wir gehen immer bewusst mit einer Kurzformel des Glaubens, einem Sinnbild oder einem wichtigen Thema ins neue Jahr. 2014 war es ein Wort von Papst Johannes Paul I.: „Gott ist uns Vater, mehr noch: er ist uns Mutter“. Dies war zugleich Eröffnung des Jahres der Dreifaltigkeit. Die Trinität hat sich seither als durchgängiges Motiv im Dekanatsprogramm etabliert.

Folgerichtig hieß es 2015 „Einfach ist's, dreifaltig leben“. Danach ging es um den Appell „Gott geht vor“ als Lebens- und Glaubensprinzip (2016) und um das Sprichwort „Gebrauchter Pflug blinkt, stehend Wasser stinkt“ (2017). Der Pflug lockert, lüftet und wendet den Boden, der Geist lockert, lüftet und wendet das Ackerfeld unseres Herzens.

Zuletzt hieß es am 13. Januar 2018: „Kein Thema! – Leerwerden, Toleranz und Hingabe“ mit dem Eingeständnis, dass wir im Glauben bisweilen vor lauter Bäumen den Wald und vor lauter möglichen Themen das eigentliche Thema nicht mehr sehen: Gott selbst. „Kein Thema!“ sagen wir auch, wenn uns jemand etwas erzählt, von dem er sich bei uns nicht unbedingt Akzeptanz erwartet, wir es aber tolerieren. Es ist aber auch ein Ausdruck von Hilfsbereitschaft und Hingabe. Jemand bittet uns um etwas, und wir sagen: „Kein Thema!“

Möge auch der Leitvortrag 2019 viel Prägekraft für die 12 Monate des neuen Jahres entwickeln.

Herzlich willkommen!



Dr. Wolfgang Steffel

## Etymologie des Leibes

Sonntag, 13. Januar 2019, 16.00 bis 18.00 Uhr  
Steinhausaal mit Nikolauskapelle  
89073 Ulm (Neue Str. 102)

### Vortrag

Bostjan Dvorak,  
Sprachwissenschaftler und Biologe, Berlin

### Beigaben

Dr. Wolfgang Steffel, Dekanatsreferent  
Autor des Bibelzollstocks „Maßstab Mensch“  
(2003) und des zugehörigen Buches (2004)

### Zu den Inhalten

Die Vielfalt der Sprachen in der Welt und der biologische Zauber der Natur sind Themen- und Lebensfelder von Bostjan Dvorak aus Berlin (Titelbild links). Was liegt da näher, als den menschlichen Leib von Kopf bis Fuß und vom Herz bis an die Nieren etymologisch, das heißt von der Wortherkunft der Körperteile in verschiedenen Kulturen her abzuschreiten? Die Erörterungen sind keine nackte Theorie, ist doch Bostjan Dvorak auch passionierter Marathonläufer und Eisschwimmer.

Parallel zeigt Dekanatsreferent Dr. Wolfgang Steffel (Titelbild rechts), dass die Bibel alles andere als leibfeindlich, sondern ausgesprochen leibfreundlich ist. Dazu verwendet er den von ihm entwickelten Bibelzollstock „Maßstab Mensch“, der seit 2003 immer wieder neu aufgelegt wurde und deutschlandweit Verbreitung gefunden hat.

Beide Felder des Vortrags verbinden sich zum Titel „Etymologie des Leibes und biblische Körpersymbolik“.

Eintritt frei, ohne Anmeldung.

## Bibelzollstock „Maßstab Mensch“



Die eine Seite vermisst den Menschen von Kopf bis Fuß, zwischen Himmel und Erde, vom Herz bis an die Nieren in biblischen Zitaten. Die Epochenseite zeigt maßgebende Menschen, die durch ihre Gedanken und Erfindungen die Welt verändert haben.

Der Zollstock bringt mit etwas Kreativität auch lebendige Formen und Figuren hervor: eine tanzende Mirjam, eine Himmelsleiter, ein Haus oder (wie im Bild unten) die Dornenkrone Jesu: Einladung zum Selbstbesuch, Gebetsschule, Reiseführer in Körperwelten und Fingerzweig über den Alltag hinaus.

